



„Smartphone und Internet - Was Eltern wissen sollten“

Andrea 'Princess' Wardzichowski

Chaos Computer Club Stuttgart e.V.

<http://www.cccs.de/>

princess@bofh.de

Franz-Schubert-Schule 7.+12.4.2016

Der Vortrag am heutigen Elternabend soll viele Aspekte von Smartphone- und Internetnutzung beleuchten und aufzeigen, dass man als Eltern zuerst selbst gefordert ist, sich auszukennen, um sodann Regeln (wie Verkehrsregeln, nicht wie Verbote) für die Nutzung zu etablieren.

Über den CCCS / über mich

Über den CCCS:

Seit Sommer 2001 Treffen
Seit Oktober 2003 monatliche Vortragsreihe
**Spaß am Gerät, aber auch Gefahren beim
bedenkenlosen Einsatz von Technik**

Über mich:

Seit November 1990 im Netz aktiv
(Mail, News, IRC, Relay Parties, CCC)
Heute: CCCS e.V. (Presse), Haecksen,
querulantin.de

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Franz-Schubert-Schule, 7.+12.4.2016

2

In vielen großen und inzwischen auch in vielen kleinen Städten gibt es sog. Chaostreffs, die im Sinne des CCC e.V. agieren, der 1986 in Hamburg gegründet wurde.

Ich selber bin auch schon sehr lange im Netz unterwegs und habe meine Homepage aufgebaut, damit man meine aktuellen Veröffentlichungen und Vorträge eher findet, als meine Jugendsünden aus Usenet-Zeiten.

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung versuche ich, Handlungsempfehlungen für die Internetnutzung abzuleiten, die mir sinnvoll erscheinen.

Agenda

- Was sind Smartphones
- Was kann das Internet
- Datenschutz und Privatsphäre
- Rechtliches
- Technische Möglichkeiten
- Pädagogische Implikationen
- Demokratische Aspekte

Auf dem heutigen Elternabend soll aufgezeigt werden, ob Internet- und Smartphonennutzung für Grundschüler überhaupt sinnvoll möglich ist und wieviel man selber als Eltern davon verstehen und bedenken sollte.

Was sind Smartphones?

- KEINE Telefone ;-)
(das ist nur eine Unterfunktion...)
- Vollwertige Rechner mit guter Leistung
- Internetzugang über Mobilfunk
- Internetzugang über WLAN
=> **kaum zu unterbinden**
- Bieten Kommunikationsmöglichkeiten mit allen Vor- und Nachteilen
- Teuer.

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Franz-Schubert-Schule, 7.+12.4.2016

4

Der Begriff „SmartPHONE“ täuscht darüber hinweg, dass es sich dabei eigentlich um einen vollwertigen Rechner handelt. Viele Erwachsene erledigen damit dienstliche Aufgaben (!) von zuhause aus.

Ein Zugang zum Internet über WLAN ist eigentlich nicht zu unterbinden. Im Internet aber finden sich reichlich Inhalte, die ganz und gar nicht kindergerecht sind, denn das Internet ist kein Kindernetz.

Empfehlungen, wie den Familienrechner im öffentlichen Raum aufzustellen, damit man immer einen Blick drauf werfen kann, was gemacht oder gespielt wird, wird durch das Smartphone total unterlaufen.

Zudem ist ein Smartphone auch in der Anschaffung sehr teuer.

Smartphones

- Man muss sich mit der Bedienung auseinandersetzen
- Einstellungen/Berechtigungen der Apps

aber auch:

- Umgangsformen / Höflichkeit / NETiquette
- Folgen von Handlungen (Äußerungen, Bilder)

Die technische Seite ist sehr viel schneller zu erlernen, als die inhaltliche.

Jeder, der Internet und Smartphone nutzt, muss begreifen, dass man nicht alles machen KANN, was technisch möglich ist.

Gute Grundlage sind schon einmal normale Umgangsformen im richtigen Leben. Es fällt dann leichter, diese auch im Netz zu beherzigen.

Ganz klar muss auch sein, dass Mobbing weder ausgeführt noch ertragen werden muss.

Zugang zu Medien aller Art

- **Zeitung** (redaktionell kontrolliert)
 - Welche Teile wären für Grundschüler gut?
- **Radio** (redaktionell kontrolliert)
 - Weitestgehend harmlos (habe ich auch morgens gehört als Schülerin)
- **Fernsehen** (redaktionell kontrolliert)
 - Welche Sendungen? Wie lange?
=> **Heutzutage kommen Krimis, die früher um 21:45 liefen, den ganzen Tag über!**
- **Internet? (inhaltlich unkontrolliert)**
 - **Es gibt im Internet nichts, was es nicht auch in der wirklichen Welt gibt, aber es ist NICHT alles kindgerecht**

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Franz-Schubert-Schule, 7.+12.4.2016

6

Betrachten wir einmal verschiedene Medien, so fällt auf, dass „herkömmliche“ Medien wie Zeitung, Rundfunk und Fernsehen doch mindestens einer redaktionellen Kontrolle unterliegen.

Dies trifft für weite Teile des Internets NICHT zu.

Aber auch bei den herkömmlichen Medien: kaum jemand ließe Grundschüler stundenlang und hemmungslos durch alle Kanäle zappen! Es gibt auch dort viele Sendungen, die zwar nachmittags laufen, nicht aber kindgerecht sind. Z.B. werden Krimis, die früher um 21:45 Uhr liefen, heute auf Spartensendern tagsüber wiederholt.

Wenn man dies bedenkt, kann man einem Grundschulkind keinen ungehinderten Internetzugang ermöglichen.

Technische Tücken von Smartphones (1)

- Kostenfallen / Abofallen
 - „Was sagt Dein Haustier“
 - „Love Calculator“
 - „Best Friend“
 - „Wann werde ich heiraten“
 - „Finde Dein Handy“ (per Pfeifton)
 - SMS Spy
 - Body Scanner
 - Wie cool bin ich
 - (Alles für nur **4,99** Euro in der **WOCHE**, gefunden in **einer** Werbepause auf VIVA)

Habe keine Mühen gescheut und heimlich Musikfernsehen geguckt.

Technische Tücken von Smartphones (2)

- Apps, die mehr anschalten als sie sollen und sich sonst nicht installieren lassen:
 - 28.1.2014: „Angry Birds“ telefoniert nach Hause und gibt Daten weiter (Adressbuch, persönliche Daten)
 - Bahn Navigator: möchte Zugriff auf Calendar und Contacts. „Aufgrund hoher Nachfrage“ kann man dies in der App nun verneinen. Aber glauben muß man es immer noch.
 - Lieferheld: Zugriff auf Kamera (!), sogar wenn diese AUS ist!
- **Nachsehen unter Anwendungen/Einstellungen: welche App greift auf was zu**
- Wie schützt man sich vor Viren: weitgehend unklar

Wie bei allen Arten von Rechnern muß man am Smartphone das Sicherheitskonzept kennen/erlernen.

Leider sind viele Apps kommerzieller Natur und wollen an Daten kommen, die die Privatsphäre gefährden.

Jeder sollte prüfen, welche App worauf zugreift und ob man sich nicht von einigen auch trennen könnte.

Was kann das Internet?

- Bietet ungeahnte Möglichkeiten
 - **Früher:** Bibliothek (Schul-, Stadt-)
danach: Welt zuende
 - **Heute:** Brockhaus, Encyclopedia Britannica, Wikipedia, Suchmaschinen
 - Das Leben wird einfacher: www.bahn.de, www.vvs.de, Openstreetmap, Routenplaner, Angebote, Shopping...
 - Aber auch: Suchtpotential durch soziale Netzwerke
 - Konsumieren vs. Daten hochladen
- => Kernkompetenzen unserer Zeit:
gut suchen können, Quellen bewerten!**

Andrea 'Princess' Wardzichowski @ Franz-Schubert-Schule, 7.+12.4.2016

9

Wenn man wie ich in der Schulzeit kein Geld hatte, um Bücher zu kaufen, war der Aufenthalt in der Stadtbibliothek das Mittel der Wahl um den Wissenshunger zu stillen.

Heute hat man viel mehr und viel leichteren Zugriff auf Wissen über das Internet. Die Stadtbibliothek Stuttgart stellt sogar Laptops zur Nutzung zur Verfügung. Das ist super, wenn man kein Geld für Rechner und Internetzugang hat.

Viele Apps auf dem Smartphone erleichtern das private und Geschäftsleben ganz erheblich.

Gleichzeitig wächst aber auch die Suchtgefahr. Sie sehen dies täglich an den Zombies, die auf unseren Straßen herumlaufen.

Weitere Gefahren ergeben sich leider auch, wenn man nicht nur Angebote konsumiert, sondern eigene Inhalte (Text, Bilder) veröffentlicht. Man gibt Dinge über sich preis und macht sich ggf. auch angreifbar/stalkbar.

Datenschutz und Privatsphäre

- Personenbezogene Daten / Privatsphäre
=> Kinder sollten lernen, was personenbezogene Daten sind und wen diese etwas angehen
- Datenschutzgesetz
 - Zweckgebundenheit
 - Datensparsamkeit
=> dies schützt vor verarbeitenden Stellen, nicht aber die Informationen die wir/Kinder **selber hochladen und veröffentlichen**
- „nix zu verbergen“? Doch. Eine Menge.

Ein besonderes Augenmerk muß man nicht nur im Internet auf seine privaten/personenbezogenen Daten haben. In einem normalen Leben werden die Daten mindestens beim Einwohnermeldeamt (Meldegesetz), bei der Bank (Gehaltskonto) und bei einem Telekommunikationsanbieter (Festnetz, Mobil) gespeichert. Füge ich nun noch selber Informationen im Netz hinzu, muß ich wissen, was mit diesen passieren kann.

In Deutschland gilt das Datenschutzgesetz. Dies greift aber nur für Daten, die andere Stellen über mich speichern. Stelle ich selber Informationen ins Netz, können diese ge- und mißbraucht werden.

Schon viele Erwachsene können nicht überschauen, was ihre Äußerungen im Netz bewirken können, geschweige denn können dies Heranwachsende. Ziel ist, ein Bewußtsein für Privatsphäre und Privates zu schaffen. Beispiel Twitter: das will doch nach ner Weile echt keiner Wissen was mir wann durch den Kopf geschossen ist und was ich wann gemacht habe.....

Auch Erwachsene haben häufig kein Gefühl dafür, daß sie durchaus IMMER etwas zu verbergen haben. Dazu gehören z.B. Einkommensverhältnisse und Krankheiten.

Rechtliche Implikationen

- **Wichtig: alle Gesetze gelten auch online!**
 - z.B.: Beleidigung (per SMS, Whatsapp...)
 - z.B.: Urheberrecht
(Musik/Filme aus illegalen Quellen laden)
 - z.B. Fotos ungefragt machen und Hochladen:
Par. 201A StGB: bis 1 Jahr Freiheitsstrafe oder Geldstrafe
- => Anschlußinhaber ist zeitnah auch ohne Vorratsdatenspeicherung zu ermitteln

Par. 201A StGB

Am 6. August 2004 trat § 201a Strafgesetzbuch (StGB) („Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen“) in Kraft[28], der unter bestimmten Umständen schon für das bloße Erstellen eine Strafbarkeit vorsieht. Danach wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft, wer

(1) von einer anderen Person, die sich in einer Wohnung oder einem gegen Einblick besonders geschützten Raum befindet, unbefugt Bildaufnahmen herstellt oder überträgt und dadurch deren höchstpersönlichen Lebensbereich verletzt.

(2) Ebenso wird bestraft, wer eine durch eine Tat nach Absatz 1 hergestellte Bildaufnahme gebraucht oder einem Dritten zugänglich macht.

(3) Wer eine befugt hergestellte Bildaufnahme von einer anderen Person, die sich in einer Wohnung oder einem gegen Einblick besonders geschützten Raum befindet, wissentlich unbefugt einem Dritten zugänglich macht und dadurch deren höchstpersönlichen Lebensbereich verletzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

Technische Möglichkeiten, Vor- und Nachteile

- Zugriff auf Internet/Nachschlagewerke
- Wissenschaftlicher Taschenrechner als App
- Kommunikation: **SMS bzw. whatsapp statt Telefonkette**
(impliziert aber, daß jede/r eins hat und permanent Zugriff darauf)

Zweifellos macht ein Smartphone und Internet das Leben leichter, aber bedenken wir: Kinder müssen erstmal lernen, die Umwelt wahrzunehmen und z.B. auch im Verkehr richtig zu agieren. Da ist ein Smartphone eher hinderlich.

Betrachten Sie mal die ganzen erwachsenen Zombies auf der Straße....

Problematisch wird es, wenn Schule und auch Sportvereine davon ausgehen, dass jeder Schüler permanent Zugriff aufs Internet bzw. Whatsapp hat, um Unterrichtsänderungen mitzubekommen. Bedenken Sie auch, dass ALLE Daten von whatsapp in den USA landen. Dort geht aber niemanden etwas an, wann und wo Ihr Kind aufzufinden ist!

Süchte und Privatsphäre (1)

- Schon Erwachsene kennen bei Smartphones das „rechte Maß“ nicht mehr (im Restaurant, Kneipe Nachrichten lesen statt sich mit dem gegenüber zu unterhalten)
- Nutzt man die „guten“ Apps im Unterricht: wie verhindert man trotzdem das Spielen?
- Wie verhindert man Schummeln in der Klausur?
- Fernsehgucken ohne Ende und Beaufsichtigung?
- Computerspielen ohne Ende und Beaufsichtigung?
- Smartphone aber „erlaubt“ weil Kommunikationsmittel?
- Kommunikation bis spät in die Nacht? (statt lesen mit der Taschenlampe wie früher?)

In meiner Kindheit durften wir den Fernseher nicht selber anmachen (abgesehen davon, daß es noch sowas wie „Sendeschluß“ gab und Krimis erst um 21:45 liefen).

In verantwortungsbewussten Haushalten wird dosiert: nicht nur Süßigkeiten, auch Computer- und Fernsehzeit, eben weil Kinder auf diesen Gebieten NICHT entscheiden können, wieviel für sie richtig ist. Ein Smartphone hebt jegliche Grenze aus.

Auch hier: viele Erwachsene kennen auch keine Grenzen.

Süchte und Privatsphäre

- Preisgeben von privaten Informationen ohne die Konsequenzen übersehen zu können
- Preisgabe von Aufenthaltsorten
=> leichter zu stalken
- Mobbing (kein Gefühl dafür, andere zu verletzen, weil das Medium die Konfrontation verhindert) => **„Sage nichts, was Du nicht auch jemandem ins Gesicht sagen würdest“**
- Gefühlte Nähe (Chatpartner sind keine Fremden!)

Nichts, was einmal im Netz ist, verläßt dieses wieder. Dies rächt sich spätestens bei der ersten Bewerbung, kann aber auch schon vorher dazu führen, daß die Umgebung einen googelt und dann vielleicht wegen Jugendsünden ausgrenzt.

Preisgabe von Hobbies und Aufenthaltsorten führt nicht nur dazu, daß **Eltern** wissen wo ihr Kind ist! Andere wissen das dann auch.

NETiquette: „Vergiß nie, daß am anderen Ende der Leitung auch ein Mensch sitzt“. Zusammen mit „Sage nichts, was Du nicht auch jedem ins Gesicht sagen würdest“ ist man schon ziemlich auf der sicheren Seite. **In der Realität aber sind auch Erwachsene feige:** es ist viel leichter, sich bei Hausverwaltung oder Vermieter zu beschweren, statt direkt zum Nachbarn zu gehen und ihn zu bitten, die Musik leiser zu machen oder nicht in der Mittagspause zu hämmern.

Bei ungefragter Veröffentlichung von Bildern kommt sogar die **Strafbarkeit** hinzu. Auch Beleidigungen sind strafbar!

Die Dosis macht das Gift

- Wieviel Medienumgang ist in welchem Alter gut?
- Wieviel „Spielzeug“ ist in der Schule gut?
- Suchtverhalten im Blick haben
- Erklären statt verbieten (**Regeln wie „Verkehrsregeln“, nicht wie „Verbote“**)
- Vorbild sein
=> es ist anstrengend, in der Materie zu sein!

Dies möchte ich als Gedankenanstoß mitgeben.

Zudem gibt es meinen sog. „Wohnzimmervortrag“ unter <http://www.querulantin.de/Vortraege/> und ich teile heute auch den Entwurf eines Leitfadens mit aus.

Überwachung vs. Mündige Menschen

- „Aber ich muss mein Kind doch erreichen können!“
- „Was ist wenn Bahn und Bus sich verspäten?“
- „Aber es passiert doch so viel!“
=> Nein. s. Kriminalitätsstatistik Ba-Wü
- Wer ständig überwacht wird, ändert sein Verhalten (1984)
=> es gibt für erzieherische Aufgaben und soziale Probleme KEINE technischen Lösungen, also sind auch Filterprogramme NICHT geeignet zur Kindererziehung.

Frage am Rande: wie haben wir unsere Kindheit verbracht, wie diese überlebt? Wie oft waren wir „draußen“ unterwegs ohne Aufsicht?

Wie oft mussten unsere Eltern uns WIRKLICH in der Schule erreichen wegen eines Notfalls?

Ich selber habe im Gymnasium auch 45 Minuten Schulweg mit Bus und S-Bahn gemacht.

Die Kriminalitätsstatistik sagt: wir leben im gelobten Land.

Demokratische Aspekte von Überwachung

- Internet: Filter vs. Aufsicht
- Ebenso: Smartphone-Apps gegen Kauf-Fallen (erfüllen nur einen Teil der Aufgabe!)
- Verantwortungsvollen Umgang vorleben und honorieren, dem Kind auch Verantwortung übergeben/zutrauen
- (früher: TV ungebremst? Sicher nicht.)

Wir können unsere Kinder nicht mit Filter und Zensur erziehen und dann erwarten, daß sie verantwortungsvolle, demokratische Bürger werden.

Entwurf eines Leitfadens

- Familienrechner im öffentlichen Bereich
- Rechnerzeit je nach Alter begrenzen
- Geräte „übernachten“ nicht im Kinderzimmer
- Auch: Erlernen von Wertschätzung für teure Geräte

Auch wenn ich keine eigenen Kinder habe: mein „Wohnzimmervortrag“ entstand für Kinder in meinem Umfeld. Genau diese gerieten in der 5. Klasse in die whatsapp Gruppe, ohne dass ihnen jemand erklärt hätte, was das bedeutet und wo diese Veröffentlichungen hingehen.

Links und Tips

- Kriminalstatistik

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.pro-und-kontra-zum-handyverbot-schulen-als-handyfreie-zonen.5d062fb8-2403-48c3-aa2c-bab7f19b3e96.html>

- **<http://www.klicksafe.de> :
Broschüre „Smart mobil“**
- **<http://www.internet-abc.de/>**

Fragen und Diskussion



?

?

?

Veranstaltungen: 2. Donnerstag im Monat Vortrag in der
Stadtbibliothek,

Ostern 2014: Easterhegg